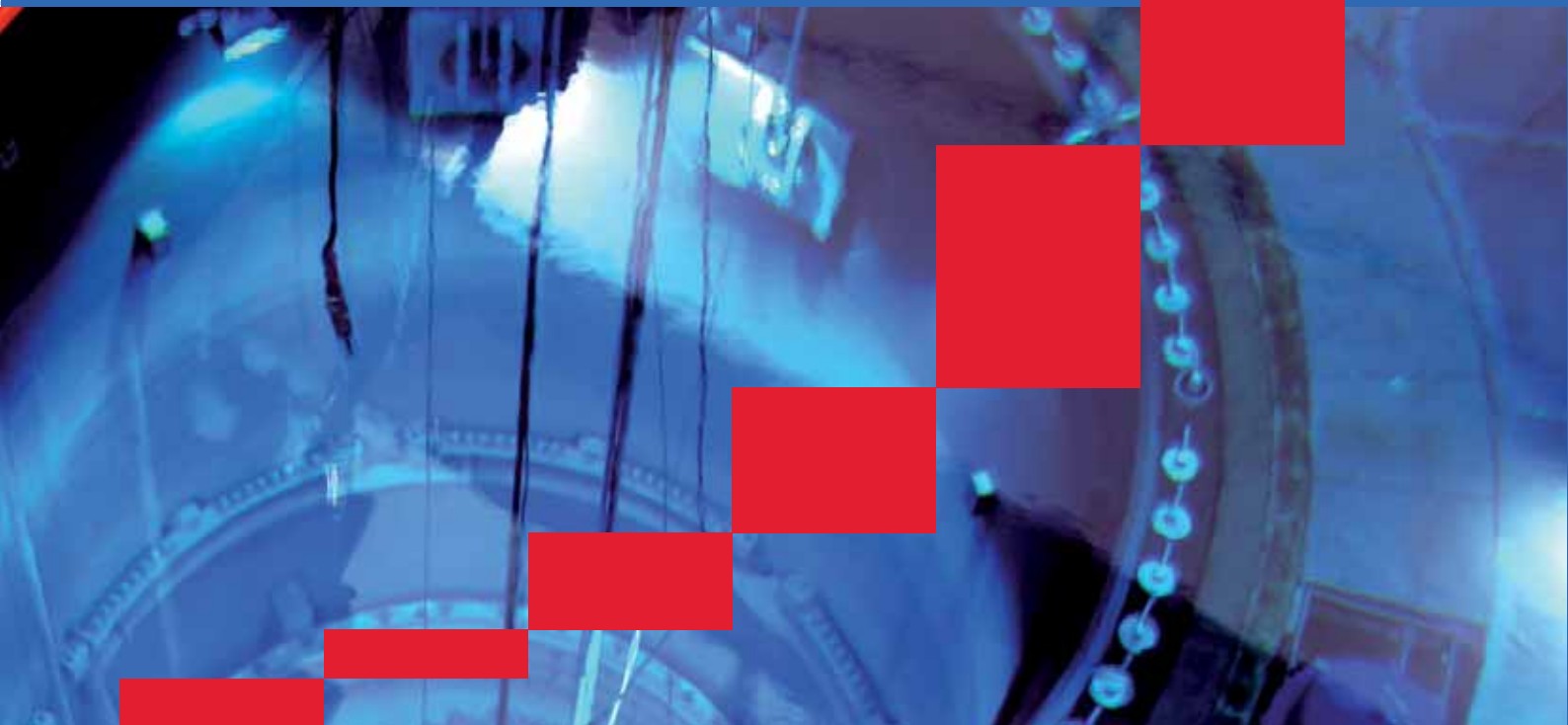
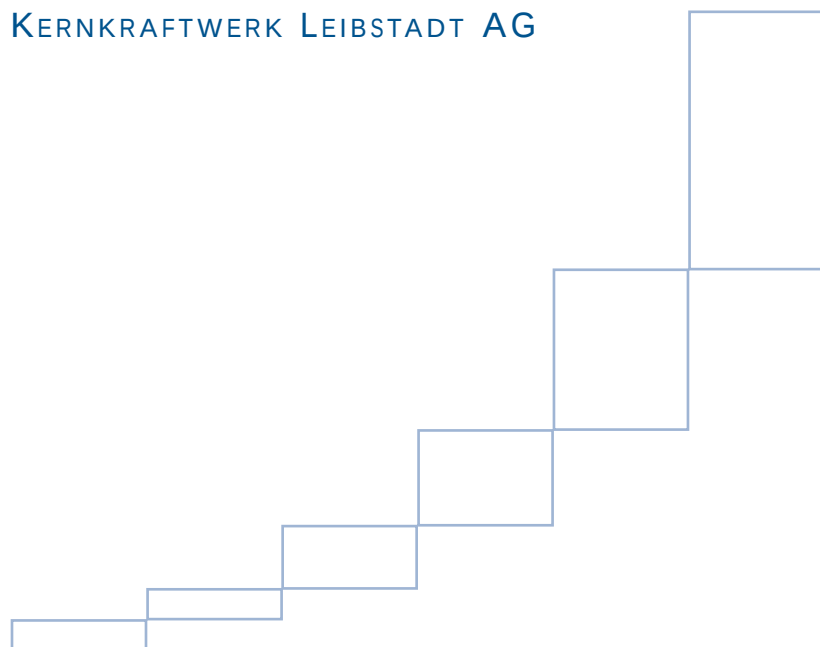


KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG



GESCHÄFTSBERICHT 2006

KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG



GESCHÄFTSBERICHT 2006



Kernkraftwerk Leibstadt

■ **Impressum**

Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt

■ **Konzeption/Redaktion**

Barbara Suter

Leiterin Information, Kernkraftwerk Leibstadt

■ **Gestaltung**

Markus Etterich, Basel

■ **Fotografen**

Rolf Fehlmann, Kernkraftwerk Leibstadt

Ivo Stalder, Kernkraftwerk Leibstadt

Daniel Schläfli, Kleindöttingen

Jörg Haefeli, Schwarzhäusern

Flurin Sarott, Kernkraftwerk Leibstadt

Markus Wiedemeier, Kernkraftwerk Leibstadt

■ **Druck**

Steudler Press AG, Basel

■ **Buchbinderei**

Henssler AG, Basel

■ Aktionäre	6
Verwaltungsrat	7
Geschäftsleitung	8
Kraftwerksleitung	8
Revisionsstelle	8
Vorwort Präsident	9
Vorwort Geschäftsleiter	11
Vorwort Kraftwerksleiter	13
■ Betriebsverlauf	14
Jahreshauptrevision	19
Brennstoffversorgung und Brennstoffentsorgung	23
Sicherheit	24
Strahlenschutz	27
Personal	28
Öffentlichkeitsarbeit	30
Finanzielle Berichterstattung	33
■ Finanzieller Teil	35
Struktur der Jahreskosten	36
Erfolgsrechnung	37
Bilanz	38
Eigenkapitalnachweis	40
Geldflussrechnung	41
Anhang: Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungsgrundsätze	43
Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz	47
Weitere Angaben	56
Verwendung des Bilanzgewinnes	59
Bericht der Revisionsstelle	60

Aktionäre

■ Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel)	27,4 %
■ AEW Energie AG	5,4 %
■ BKW FMB Beteiligungen AG	9,5 %
■ Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW)	13,6 %
■ Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL)	16,3 %
■ Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK)	22,8 %
■ Energie Ouest Suisse (EOS)	5,0 %

VERWALTUNGSRAT DER KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG

**Amts-dauer bis
Generalversammlung 2007**

- E. Höhener, Stetten (SH), Präsident
CEO EGL
- P. Hirt, Gontenschwil, Vizepräsident
Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion Atel
- H. Achermann, Wettingen
Strategic Projects EGL
- K. Baumgartner, Kappel (SO)
Mitglied Geschäftsleitung Atel
- H. Beeler, Luzern
Mitglied Geschäftsleitung CKW
- R. Büttiker, Wolfwil
Ständeratspräsident
- P. Enderli, Bülach
CFO NOK Finanzen und Dienste
- G. Gros, Jougue (Frankreich)
Ingénieur nucléaire, département EOS Energie (bis 7. Juni 2006)
- H. Hofmann, Horgen
Ständerat
- H. Ineichen, Münchenbuchsee
Mitglied Unternehmensleitung BKW FMB Energie AG
- Dr. J. Marti, Reinach (BL)
Leiter Recht EGL
- Dr. Ph. Méan, La-Tour-de-Peilz
Membre de la direction générale EOS Holding (seit 7. Juni 2006)
- W. Nef, Klingnau
Mitglied Geschäftsleitung NOK Kernenergie
- H. Niklaus, Rohr (AG)
Mitglied Geschäftsleitung Atel
- Dr. O. Robert, Wettingen
Rechtsanwalt
- H.-R. Thöni, Thun
Leiter Geschäftseinheit Produktion BKW FMB Energie AG
- Dr. M. Thumann, Lengnau (AG)
Mitglied Konzernleitung Axpo
- Dr. A. Walo, Zürich
CEO CKW



■ **Geschäftsleitung**

Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden
Dr. M. Thumann, Leiter NOK Kernenergie

■ **Kraftwerksleitung**

M. Schönenberger, Direktor, Kraftwerksleiter
O. Schmid, Vizedirektor, Leiter Abteilung Betrieb
Dr. A. Pfeiffer, Leiter Abteilung Maschinentechnik
P. Bürgy, Leiter Abteilung Elektrotechnik
E. Herzog, Leiter Abteilung Administration und Materialwirtschaft
Dr. F. Sarott, Leiter Abteilung Überwachung
E. Plaschy, Leiter Personal und Personalentwicklung

■ **Revisionsstelle**

KPMG AG, Basel

«Das unterstreicht den bedeutenden Stellenwert unseres Kernkraftwerks für die Sicherstellung der Stromversorgung in der Schweiz.»



Emanuel Höhener, Präsident

Im 2006 war das Kernkraftwerk Leibstadt während 336 Tagen mit voller Leistung in Betrieb. Dabei erzeugte es 9,4 Milliarden Kilowattstunden Strom, die unterbrochslos ans Netz abgegeben wurden. Das KKL beziehungsweise seine Partner waren damit in der Lage, eine grosse Zahl von Kunden kontinuierlich und planbar mit der benötigten Energie in der Grundlast zu bedienen. Die erzeugte Strommenge macht etwa 15 Prozent des in der Schweiz im gleichen Zeitraum verbrauchten Stroms aus. Die seit der Inbetriebnahme 1984 insgesamt produzierten 174 Milliarden Kilowattstunden sind vergleichbar mit dem Stromverbrauch des Landes während dreier Jahre. Das unterstreicht den bedeutenden Stellenwert unseres Kernkraftwerks für die Sicherstellung der Stromversorgung in der Schweiz.

Eine Produktionsperiode mit einer einzigen – geplanten – Abstellung während der Jahresrevision und dem notwendigen Brennelementwechsel ist betriebstechnisch und führungsmässig aus naheliegenden Gründen einfacher zu bewältigen als eine Periode mit störungsbedingten Abschaltungen. Das erfolgreiche Jahr 2006 ist aber weder Zufall noch allein das Resultat der Anstrengungen in diesem einen Jahr. Es ist vielmehr das Ergebnis jahrelanger Sorgfalt bei Engineering und Unterhalt von Anlagen und Systemen, bei Ausbildung und Weiterbildung der Belegschaft, beim Einbezug von Drittunternehmungen sowie bei der ständigen Pflege der Sicherheitskultur.

Das Jahr 2006 bot eine willkommene Gelegenheit, spezifische Vorarbeiten für unsere langfristigen Ziele zugunsten der sicheren und kostengünstigen Betriebsweise sowie einer langen Betriebsdauer weiter voranzutreiben. Im Zentrum standen dabei Projekte, welche der Erhaltung des Standes der Technik dienen sowie der kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit, die sich an höchsten internationalen Standards misst. Dabei profitieren verschiedene Verbesserungsvorhaben vom internationalen Erfahrungsaustausch, der in der Unternehmung regelmässig gepflegt wird.

Neben dem unterbrochslosen und sicheren Betrieb sind erfreuliche Fortschritte in wirtschaftlicher Hinsicht zu verzeichnen. Nachdem sich die Gesteungskosten im Jahr 2005 aufgrund des fünfmonatigen Produktionsausfalls erhöht hatten, bewegten sie sich im Berichtsjahr wieder im früher geplanten Rahmen. Im Hinblick auf die sich beschleunigende Marktöffnung sind deshalb die Aussichten intakt: Wir wollen die Produktionskosten in den kommenden Jahren im marktfähigen Bereich halten. Bei allem Kostenbewusstsein werden wir aber keinerlei Kompromisse bei der Sicherheit eingehen. Zudem wollen wir der Modernisierung der Arbeitsplätze die nötige Aufmerksamkeit schenken.



«Wir haben weitere Grundlagen geschaffen für den auch zukünftig zuverlässigen, sicheren und damit auch wirtschaftlichen Betrieb.»



Dr. Manfred Thumann, Geschäftsführer

Die Kernkraft ist im Trend. Weltweit werden neue Anlagen gebaut, um den Hunger nach Energie zu stillen. Regierungen bekennen sich wieder zu dieser Form der Stromproduktion, um die Auslandabhängigkeit von Gas und Erdöl zu verringern. Und der Klimawandel ist ein zusätzliches Argument für die CO₂-freie Energieproduktion.

Auch in der Schweiz ist die Energiedebatte neu entfacht. Stromlücke und Versorgungssicherheit sind die Stichworte. Abschliessende Antworten darauf gibt es noch keine. Aber die Kernkraft ist mit dabei.

Deshalb rüstet sich das Kernkraftwerk Leibstadt für die Zukunft. Auch wenn es die jüngste Anlage in der Schweiz ist und in den vergangenen Jahren laufend in den Substanzerhalt und in Verbesserungen investiert worden ist, so sind doch im 2006 weitere Grundlagen für den auch zukünftig zuverlässigen, sicheren und damit auch wirtschaftlichen Betrieb geschaffen worden.

In allen Abteilungen wurden neue Stellen geschaffen, um anstehende Aufgaben noch effektiver umsetzen zu können. Dafür wurden im vergangenen Jahr 15 neue Mitarbeitende eingestellt. Sieben Vollzeitstellen sind zudem doppelt besetzt, um das Wissen und die Erfahrung bei Pensionierung zu erhalten. Und auch im neuen Jahr geht der Personalaufbau im geplanten Mass weiter.

Mit zwei Projekten wird in die Zukunft der Anlage investiert. Zum einen soll mit der Einspeisung von Edelmetall und Wasserstoff präventiv Spannungsrisskorrosion bei Komponenten im Primärteil vermieden werden. Zum anderen soll das Projekt BEDAM (Betriebsdauermanagement) gestartet werden. Es dient der langfristigen, vorausschauenden Ersatzplanung von Anlagenkomponenten.

Weiter verbessert wird zudem das Sicherheitsmanagement-System. Es soll nachhaltige Massnahmen zur Ermittlung, Beseitigung und Verhinderung von wiederkehrenden Fehlern aufzeigen. Auch wenn dies bei weitem nicht alle Massnahmen sind, mit denen wir im KKL einen störungsfreien Betrieb und damit eine hohe Verfügbarkeit der Anlage schaffen – sie gehören zu denen, die uns im 2007 weiter beschäftigen werden.

Das Rekordergebnis in der Arbeitsverfügbarkeit im vergangenen Jahr – das uns eine Rekordmenge an erzeugter Energie beschert hat – hilft uns, alle Anstrengungen bei sinkenden Gestehungskosten zu finanzieren. Und es gibt uns zusätzlichen Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiter erfolgreich zu beschreiten. Denn die Kernkraft ist im Trend.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeitenden, der Kraftwerksleitung und den Aktionären für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen.



«Das Werk weist einen hohen, mit den Werten von Neuanlagen vergleichbaren Sicherheitsstand auf.»



Mario Schönenberger, Kraftwerksleiter

Die Mitarbeitenden des Kernkraftwerkes blicken mit Freude auf das Jahr 2006 zurück. Es war ein hervorragendes Jahr mit der höchsten bis heute produzierten Jahresenergie basierend auf der bisher besten Arbeitsverfügbarkeit. Diese Werte wurden erreicht dank einer Revision von 23 Tagen und insbesondere dank des ununterbrochenen Betriebes vor und nach der Revision. Zur Freude Anlass gibt auch die geringe Zahl der den Behörden zu meldenden (meldepflichtigen) Ereignisse.

Es scheint, dass die Verbesserungsmassnahmen der Vergangenheit nun ihre Wirkung zeigen. Wir haben die Mitarbeitenden geschult und angeleitet, ihre Vorhaben behutsam anzugehen, die Anweisungen und Vorschriften strikte zu befolgen, sich und der Arbeit gegenüber kritisch zu sein und stets sicherheitsgerichtet zu entscheiden. Die neuen Mittel – Sicherheitscontrolling zur Stärkung der Sicherheit und Informationscockpits zur Verbesserung der Führung – tragen ebenfalls zu besseren Ergebnissen bei.

Das arbeitsintensivste Projekt des Jahres war die Periodische Sicherheitsüberprüfung (PSÜ). KKL erfüllt damit eine Forderung des Kernenergiegesetzes. Aufgrund der Erfahrungen der letzten zehn Jahre und im Vergleich mit dem neuesten Regelwerk wurden die Auslegung und die Zuverlässigkeit der Technik analysiert, die Konzepte und betrieblichen Abläufe hinterfragt, das menschliche Verhalten überprüft sowie die Sicherheit (Kernschmelzwahrscheinlichkeit und Abgabe von Radioaktivität in einem Störfall) mit der Methode der Probabilistik ermittelt. Die Ergebnisse wurden fristgerecht Ende Jahr der HSK eingereicht. Sie zeigen, dass das Werk einen hohen, mit den Werten von Neuanlagen vergleichbaren Sicherheitsstand aufweist.

Wir arbeiten an den Voraussetzungen für den Erfolg der Zukunft. Dazu wurden Projekte gestartet zum Ersatz von Grosskomponenten, zur Verbesserung der internen Abläufe und zur Schulung und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Auch in Zukunft soll die Anlage Strom produzieren: sicher, zuverlässig, effizient und durch befähigte Mitarbeiter überwacht.

Das vergangene Jahr hat es gezeigt: Es war äusserst erfolgreich in Bezug auf die Produktion unter Einhaltung des Budgets. Und als Wichtigstes: Die Strahlenschutzziele (Schutz von Mensch und Umwelt) konnten vollumfänglich eingehalten und die nukleare Sicherheit sowie der sichere Betrieb der Anlage zu jeder Zeit gewährleistet werden.

ZUVERLÄSSIGE UND SICHERE STROMPRODUKTION





Die Anlage war im Berichtsjahr während über elf Monaten mit voller Leistung in Betrieb. Ausnahmen bildeten die geplanten Lastabsenkungen an insgesamt fünf Tagen für Steuerabmusteranpassungen oder die Funktionsprüfung der Isolationsarmaturen in den Frischdampfleitungen. Am 24. Februar wurde wegen des Ausfalles des Hochdruckvorwärmers Strang Ost die Leistung manuell während zehn Stunden auf 80 Prozent reduziert.

Am 2. Juli begann der Streckbetrieb mit leicht sinkender Leistung bis die Anlage am 29. Juli für den jährlichen Brennstoffwechsel und die Jahreshauptrevision vom Netz getrennt wurde. Die umfangreichen wiederkehrenden Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, elektro- und leittechnischen Systemen und Komponenten sind erfolgreich ausgeführt und abgenommen worden. Die Anlage konnte am 21. August wieder ans Netz geschaltet werden. Am 24. August erreichte die Anlage Vollast und war danach bis zum Jahresende störungsfrei in Betrieb.

In den Monaten Juni bis September musste an 53 heissen Tagen die Leistung der Turbine um bis zu 18 Prozent reduziert werden aufgrund der hohen Lufttemperaturen und der abnehmenden Kühlleistung des Kühlturms.

Eine Netzstörung am 4. November zeigte Auswirkungen in weiten Teilen Europas. Für das KKL hatte sie kurzzeitig einen massiven Frequenzabfall zur Folge. Die Regelsysteme konnten die Störung jedoch ausgleichen, so dass der Leistungsbetrieb ohne Unterbrechung und ohne Leistungsreduktion weitergeführt und dadurch die schweizerische Stromversorgung gestützt werden konnte.

	2006	2005	seit Betriebsaufnahme
Betriebsstunden	8 206 h	5 003 h	173 494 h
Nettoerzeugung	9 367 GWh	5 739 GWh	174 091 GWh
Zeitverfügbarkeit	93.68 %	57.12 %	88.26 %
Arbeitsverfügbarkeit	93.00 %	56.51 %	85.85 %
Arbeitsausnutzung	92.05 %	56.73 %	84.97 %

Zwei meldepflichtige Ereignisse der Vorkommnisklasse B

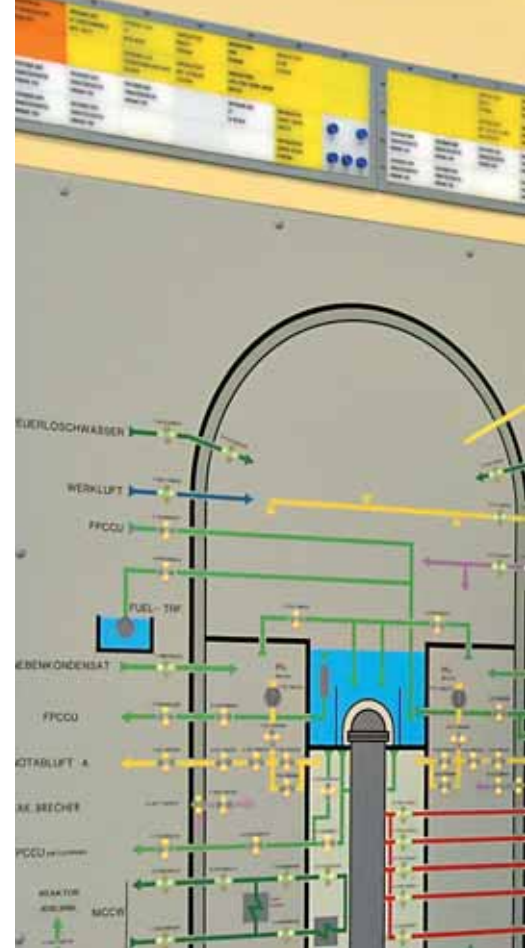
Im Verlaufe des Betriebsjahres kam es zu zwei meldepflichtigen Ereignissen der Vorkommnisklasse B. Gemäss Richtlinie der schweizerischen Aufsichtsbehörde HSK handelt es sich dabei um «Vorkommnisse von geringer sicherheitstechnischer Bedeutung». Auf der siebenstelligen internationalen Störfallskala (INES) wurden diese beiden Vorkommnisse der Stufe O (Out of Scale) zugeordnet. Beide Vorkommnisse traten im Zuge von Systemfunktionstests auf.

Beim ersten Vorkommnis schaltete während der Durchführung einer periodischen Funktionsprüfung der nuklearen Zwischenkühlkreisläufe eine Pumpe nach kurzer Laufzeit unplanmässig ab. Ursache dieser Abschaltung war eine zu geringe Dämpfung und nicht optimierte Korrelation der Messsignale einer Durchflussmessung, wodurch der Programmablauf der Pumpensteuerung gestört wurde. Durch eine Optimierung der Signalbearbeitung der Durchflussmessung konnte der Fehler eliminiert werden.

■ Zukunftsgerichtet

Nach über 20 Jahren Betrieb hat der Generationenwechsel die Gruppe der Reaktoroperateure und Schichtleiter erfasst. Bedingt durch die langjährige Ausbildungszeit muss die Personalplanung und -rekrutierung bei Reaktoroperateuren und Schichtleitern sorgfältig geplant und umgesetzt werden.

Im Berichtsjahr haben zwei Reaktoroperateure, ein Schichtchef und ein Pikettingenieur die Zulassungsprüfung im Beisein der Aufsichtsbehörde bestanden. Zudem haben sieben neue Reaktoroperator- und Pikettingenieurwärter ihre Laufbahn im KKL begonnen. Auch in Zukunft werden durchschnittlich pro Jahr vier neue Mitarbeiter für die betriebliche Laufbahn gesucht.





Beim anderen Vorkommnis wurde bei einem Systemfunktionstest der Umluftkühlung einer Notsteuerstelle über einem Luftfilter eine Druckdifferenz von 0,25 mbar gemessen; gemäss der Technischen Spezifikation ist ein Wert von 0,5 mbar gefordert. Die Ursache dieser zu geringen Druckdifferenz war der Ersatz des Filters durch ein neues, verändertes Fabrikat. Abklärungen zeigten, dass das veränderte Fabrikat die erforderliche Filterwirkung bereits bei dieser tieferen Druckdifferenz erbringt und somit die Anforderungen an die Qualität der Atemluft sichergestellt sind. Das Verfahren zur Überprüfung der Funktionstüchtigkeit des Filters erwies sich als ungeeignet. Entsprechend wurde dieses Verfahren sowie die Anordnung der Messeinrichtung verbessert.

■ Mit Checklisten zum Erfolg

Ein sogenanntes Prejob Briefing wird bei komplexen Arbeitsabläufen mit mehreren beteiligten Stellen durchgeführt. Diese Arbeitsvorbesprechung soll sicherstellen, dass alle Arbeitsunterlagen und Hilfsmittel vorhanden sind, die Beteiligten ihre Aufgabe verstanden haben und auch die Zusammenhänge und Schnittstellen kennen.

Ausgehend von Erkenntnissen aus Ereignissen wurden 2005 die bestehenden Arbeitsvorbesprechungen unter dem Namen Prejob Briefing weiter verbessert. Bestandteil des Prejob Briefing ist auch eine Abschlussbesprechung oder Debriefing. Damit werden die Erfahrungen aus der Arbeit und allfällige Verbesserungsmöglichkeiten erfasst. Mit eigens dafür entwickelten Checklisten wird sichergestellt, dass beim Prejob Briefing alle für eine Arbeit wichtigen Punkte diskutiert werden.

Im Jahre 2006 wurden rund 80 Prejob Briefings durchgeführt. Seit seiner Einführung sind keine Ereignisse mehr aufgetreten, die auf Mängel in der Arbeitsvorbereitung zurückzuführen sind. Die Einführung des Prejob Briefings kann somit als Erfolg gewertet werden. Das Verfahren ist fester Bestandteil des Prozessablauf des KKL geworden.



VON PLANUNGSSICHERHEIT UND ARBEITEN AM KRITISCHEN PFAD



Die Jahreshauptrevision 2006 wurde als sogenannte Standardrevision in 23 Tagen durchgeführt. Der terminliche Rahmen einer Standardrevision ist mit 20 Tagen festgelegt und durch die Tätigkeiten am kritischen Pfad bestimmt. Der sogenannte kritische Pfad definiert Arbeiten, die ohne Zeitreserven auszuführen sind.

Für den Grossteil der Arbeiten konnten die Bedingungen des kritischen Pfades erfüllt werden. Routinearbeiten wie «Öffnen- und Schliessen des Reaktordruckbehälters» wurden punktgenau oder sogar mit Vorsprung auf die Zeitvorgabe auf hohem Qualitätsniveau durchgeführt. Unterstützend für diese Tätigkeiten waren die guten radiologischen Voraussetzungen, die durch einen schadensfreien Kern gegeben waren (seit 2004 sind keine Brennelementschäden zu verzeichnen). Ebenfalls positiv zu vermerken ist der Ablauf der Revision in Bezug auf die konventionelle Sicherheit, denn die Jahreshauptrevision 2006 verlief ohne grössere Verletzungen.

Die aufgetretene Verzögerung von 74 Stunden ist auf unvorhersehbare technische Probleme bei Tätigkeiten am kritischen Pfad zurückzuführen, die sich auf den Terminplan linear verlängernd auswirkten. Signifikantes Ereignis diesbezüglich war der Abschlusstest an der Brennelement-Wechselmaschine im Containment, der als Abschluss einer Anlageänderung den ordnungsgemässen Betrieb im Automatikbetrieb bestätigen sollte.

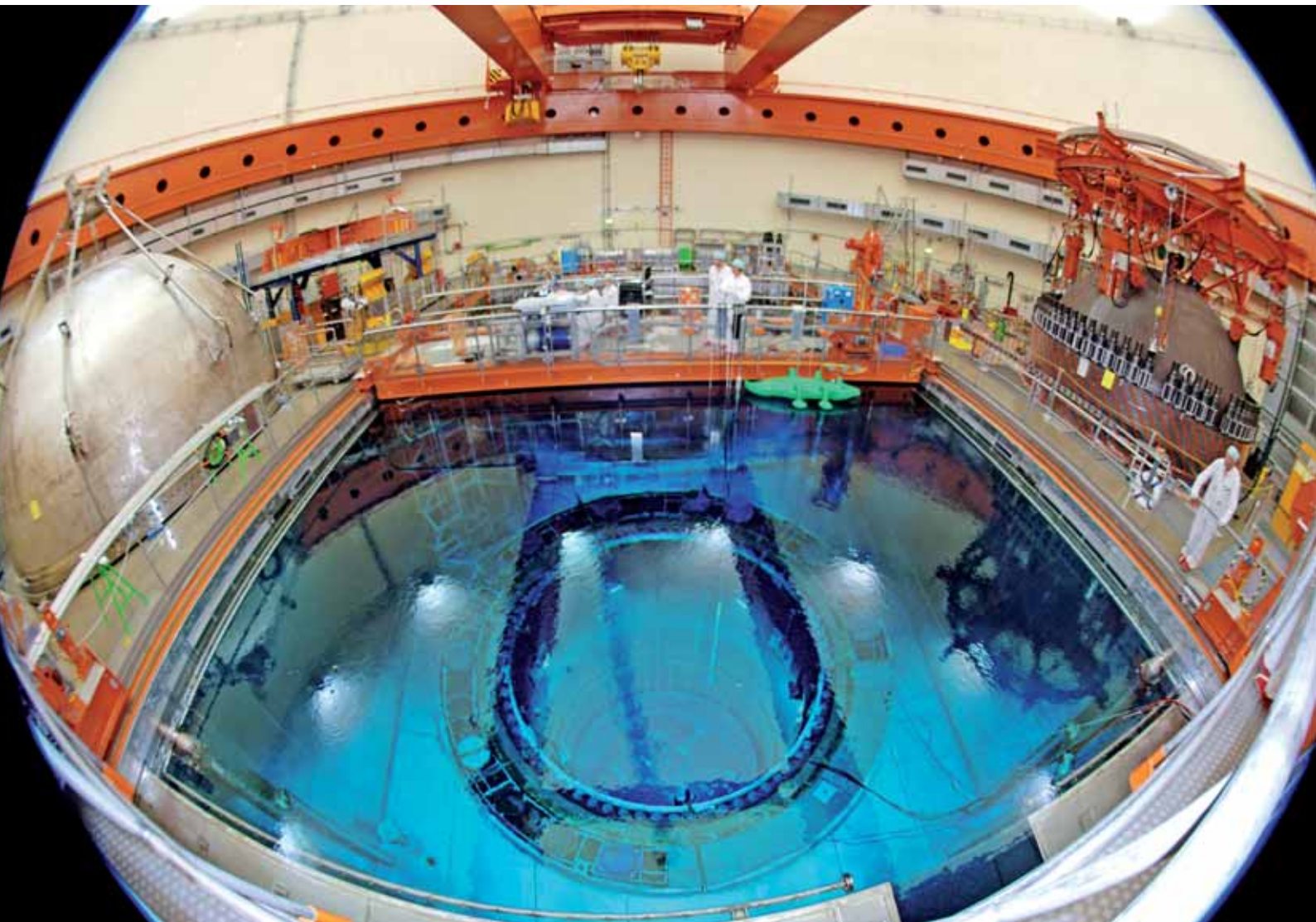
Dieser Test wurde von der Aufsichtsbehörde verlangt und wurde gemeinsam mit dieser durchgeführt. Durch ein Fehlerkriterium konnte dieser Automatikbetrieb nicht sichergestellt werden, sodass nach erfolgloser Fehlersuche die Brennelement-Wechselmaschine im «manual mode» betrieben werden musste. Die Fehlersuche und die Änderung der Betriebsweise der Brennelement-Wechselmaschine führten zu einer Umplanung der Tätigkeiten am kritischen Pfad mit den genannten Konsequenzen.

Die Ereignisse, die zu den terminlichen Änderungen führten, werden einer gründlichen Analyse unterzogen und in den entsprechenden internen Gremien besprochen. Ziel ist es, die Planungssicherheit der Jahreshauptrevision kontinuierlich zu verbessern.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Jahreshauptrevision 2006 qualitativ und terminlich mehrheitlich gut verlaufen ist. Die vom Revisionsmanagement vorgesehene Nachlese hat aus den genannten Defiziten in der Umsetzung des Revisionsplanes ihre Lehren gezogen, um die Planungssicherheit für die kommende Revision sicherzustellen.

«Die Kernkraft hat ein Gesicht bekommen.»

Studentin



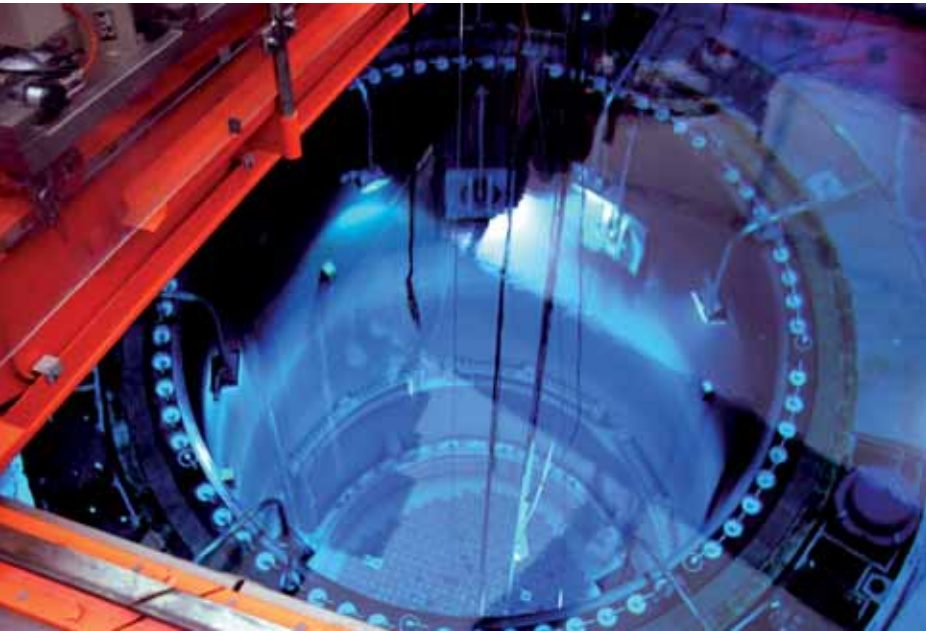
■ Von Kurz- und Langrevisionen

Im KKL-Mehrjahresprogramm war die Revision 2006 als Standardrevision (S) vorgesehen. Dieser Revisionstyp wird alternierend zu den Kurzrevisionen (K) durchgeführt. Den Zehnjahres-Betriebszyklus schliesst eine Langrevision (L) ab. Dieser Rhythmus wurde durch die Ergebnisse eines Revisions-Optimierungsprojektes festgelegt, das 2001 abgeschlossen wurde und in den Folgejahren positive Erkenntnisse brachte. Unter anderen die weltweit kürzeste Revision bei den BWR-6-Anlagen in der Jahreshauptrevision 2002.





BRENNSTOFFKOSTEN AUF NIEDRIGEM NIVEAU



Das steigende Interesse von Spekulanten an Uran und die wegen Wassereintruchs verspätete Inbetriebnahme der kanadischen Cigar Lake Mine übten Druck auf die Preise aus. Ende 2006 stieg der Uranpreis auf US\$72 pro Pfund. Damit hat er sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Die Brennstoffkosten des Kernkraftwerk Leibstadt konnten dennoch auf einem niedrigen Niveau gehalten werden, da rechtzeitig vor dem Preisanstieg mehrere Nachladungen angereicherten Urans beschafft wurden.

Da infolge des Generatorschadens 2005 und damit eines gekürzten Zyklus ein Minderbedarf an Brennstoff bestand (weniger Brennstoff gebraucht wurde), mussten im Januar 2006 lediglich 60 Brennelemente des Typs Optima 2 aus Schweden ans Werk geliefert werden. Diese wurden wäh-

rend der Jahreshauptrevision zusammen mit 48 bereits vorhandenen Brennelementen des gleichen Typs für den 23. Betriebszyklus in den Kern geladen.

Weitere 128 Brennelemente des Typs Optima 2 der Firma Westinghouse wurden für den 24. Zyklus bereits im Dezember 2006 geliefert. Für Nachladungen ab 2008 werden neu Brennelemente des Typs Atrium XM der Firma Areva eingesetzt werden. Nach einer umfangreichen Evaluation wurden diese Brennelemente am besten bewertet.

Während der Sommermonate wurden 24 MOX-Brennelemente ins Kernkraftwerk Beznau geliefert und eingesetzt. Diese Brennelemente entstanden aus der Wiederaufbereitung von abgebrannten Brennelementen aus Leibstadt. Durch die Aktion konnte ein wesentlicher Synergieeffekt zwischen KKL und KKB ausgeschöpft werden.

Im Januar wurde ein mit 52 abgebrannten Brennelementen beladener Behälter des Typs TN52L ins Zwiilag zur Zwischenlagerung transportiert. Ausserdem sind aktuell 873 weitere Brennelemente in neun Behältern des Typs TN97L im Zwiilag gelagert. Damit sind die Einsatzmöglichkeiten für diesen Behältertyp ausgeschöpft. Deshalb befinden sich zehn Behälter der nächsten Generation TN24BHL bereits in Fabrikation.



VERBESSERUNGSPOTENTIAL DANK SICHERHEITSCONTROLLING



«Informationen über die Sicherheit im Betrieb und der Entsorgung nehmen einem die Angst vor dieser Technik.»

Student



Alle Indikatoren für die Verfolgung des Sicherheitsstandes und des sicheren Betriebes stehen auf grün. Die Anlage konnte ausserhalb der Jahreshauptrevision ohne Unterbruch betrieben werden. Die zahlreichen Tests der Funktionsfähigkeit der Sicherheitssysteme zeigten ihren tadellosen Zustand. Basierend auf den Forderungen des Kernenergiegesetzes wurden zwei Meldungen der Klasse B an die Aufsichtsbehörden gemacht. Die Meldungen betrafen Ereignisse mit nur geringen Auswirkungen auf die Sicherheit und dienten vor allem der Information der Behörden.

Das Ende 2006 eingeführte Sicherheitscontrolling hat sich bewährt und seine Tätigkeit ist nun Teil des Kraftwerkalltags. Die periodischen Berichte konnten Verbesserungspotenzial aufzeigen, führten zu Massnahmen in den Bereichen Auswertung von Betriebserfahrungen und gaben Hinweise darauf, wie das Management des Wissens und der Personalressourcen zu verbessern ist. Das Controlling dient dazu, die Sicherheitsmargen weiter zu vergrössern, damit die nukleare Sicherheit auf hohem Niveau mittel- und langfristig sichergestellt werden kann.

Zur Förderung der Sicherheitskultur und des sicherheitsgerichteten Verhaltens nahmen Mitarbeitende und Führungspersonal an verschiedenen Workshops teil. Dabei kamen auch erfahrene externe Spezialisten zum Einsatz, insbesondere Mitarbeiter der WANO (World Association of Nuclear Operators). Die Unterstützung der Fachspezialisten von WANO ist für ein Werk wie das KKL von grossem Nutzen.

Vertiefte Einblicke in die Sicherheit gab im abgelaufenen Jahr die Periodische Sicherheitsüberprüfung (PSÜ). Sie wird aufgrund der Kernenergieverordnung in allen Werken in einem Abstand von zehn Jahren durchgeführt. Aufgrund der Erfahrungen der letzten zehn Jahre und im Vergleich mit dem neuesten Regelwerk wurden die Auslegung und die Zuverlässigkeit der Technik analysiert, die Konzepte und betrieblichen Abläufe hinterfragt, das menschliche Verhalten überprüft sowie die Sicherheit (Kernschmelzwahrscheinlichkeit und Abgabe von Radioaktivität in einem Störfall) mit der Methode der Probabilistik ermittelt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Werk einen hohen, mit den Werten von Neuanlagen vergleichbaren Sicherheitsstand aufweist.

Aufgrund der Selbstbeurteilung, der Ergebnisse der PSÜ, der Ergebnisse des Sicherheitscontrollings und nach Aussagen der Aufsichtsbehörde befindet sich das Kernkraftwerk Leibstadt in Bezug auf die Sicherheit in einem sehr guten Zustand.





STRAHLENSCHUTZ: ZIELE ÜBERTROFFEN

Alle Strahlenschutzziele (Schutz von Mensch und Umwelt) wurden wiederum mit grosser Sicherheitsmarge eingehalten.

So wurde das auf 1000 mSv gesetzte Jahreskollektivdosisziel für das Personal mit einem Ist-Wert von 885 mSv deutlich unterschritten. Dadurch war es möglich, den selbstgesetzten, strategischen Grenzwert für die Kollektivdosis zum dritten Mal zu unterschreiten.

Ebenso unterschritten die Individualdosen des Personals die gesetzlichen und administrativen Grenzwerte klar. Es traten keine Inkorporationen und keine Personenkontaminationen auf.

Die erneute Fahrweise mit defektfreiem Brennstoff hatte günstige Auswirkungen auf den Strahlenpegel sowie auf die Luft- und Oberflächenkontaminationen während des Betriebs und insbesondere während der Revisionsarbeiten.

Die Aktivitätsabgaben an die Umwelt auf dem Luft- und Abwasserpfad lagen weit unterhalb der Abgabelimiten; auch dies ist eine Folge des störungsfreien Betriebes ohne Brennelementdefekte.

Bei der Abfertigung von 65 Transporten von radioaktiven Stoffen, eingeschlossen ein Transport von bestrahlten Brennelementen, wurden die Vorgaben der Transportvorschriften vollumfänglich eingehalten.



PERSONALENTWICKLUNG MIT GRUPPENCOACHINGS





Ende 2006 beschäftigte das Werk 435 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 424.5 Vollzeitstellen. Davon sind 55 als Pikettingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure von der Aufsichtsbehörde für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. Zudem werden 13 Lernende ausgebildet (acht Automatiker, vier Polymechaniker, eine Kaufmännische Angestellte/KV). Im Jahr 2006 wurden 15 Vollzeitstellen neu geschaffen und besetzt. Die Personalfuktuation betrug drei Prozent.

Ein Mitarbeitender hat die HSK-Lizenzprüfung zum Schichtchef, ein Mitarbeitender die HSK-Lizenzprüfung zum Pikettingenieur und zwei Mitarbeitende haben die HSK-Lizenzprüfung zum Reaktoroperateur bestanden.

In der Personalentwicklung wurde in Gruppencoachings und Einzelmassnahmen sowie in die Nachfolgeplanung investiert. Die Betriebsschicht-Mitarbeitenden absolvierten spezielle Entwicklungsprogramme. Gegen Ende Jahr wurde eine Seminarreihe zur Führungsoptimierung der Gruppenleiter gestartet, die nächstes Jahr weitergeführt wird. Zudem wurden ein Ausbildungskonzept erarbeitet sowie ein übergreifendes Programm für neu eintretende Mitarbeitende eingeführt. Wiederum erfolgten Investitionen zum Thema Gesundheit und Prävention, vor allem im Bereich Ernährung.



ANSCHAUUNGSUNTERRICHT IM KERNKRAFTWERK



■ Tausende besuchten die Infotage

Rund 3000 Menschen besuchten am Wochenende des 6./7. Mai 2006 die Infotage des Kernkraftwerk Leibstadt. Thematische Schwerpunkte im Ausstellungszelt vor dem Informationszentrum des KKL waren die Entsorgung, die Sicherheit im Kraftwerk, der Klimaschutz und die Versorgungssicherheit. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, sich anhand von Bild und Text, aber auch im Gespräch mit Mitarbeitenden des KKL und externen Partnern wie der Nagra, dem Paul-Scherrer-Institut, den Frauen für Energie und dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen ihre Fragen rund um die Kernenergie beantworten zu lassen. Restlos ausgebucht waren an beiden Tagen die Kühlturm-Touren: Insgesamt 90 Mal liessen sich die Gruppen von je 15 Personen den Aufwind im Betonriesen um die Ohren streichen.

«Nach dem Besuch im KKL werde ich zum ersten Mal eine gute Physikarbeit schreiben.»

Schülerin aus Deutschland



Wieviele Brennelemente befinden sich im Reaktorkern? Wie hoch ist der Kühlturm? Sind Kernkraftwerke wirklich sicher? Solche Fragen bewegen die Menschen, die sich tagtäglich im Informationszentrum des Kernkraftwerk Leibstadt einfinden. Schüler und Studenten, Vereinsmitglieder, Politiker. Männer wie Frauen. Und sie erhalten kompetente Antworten. Ein Student kommentiert auf der Feedback-Karte: «Informationen über die Sicherheit im Betrieb und der Entsorgung nehmen einem die Angst vor dieser Technik.»

22 535 Besuchern, davon 4559 Deutschen, haben die Besucherführerinnen des Informationszentrums im Jahr 2006 die Ausstellung mit ihren interaktiven Exponaten und das Werk gezeigt (Vorjahr 21 731). Sie nahmen die Möglichkeit wahr, für einmal einen Blick hinter die Kulissen eines hochtechnischen Betriebes zu werfen, bei dem Sicherheit und Zuverlässigkeit an erster Stelle stehen. Und 6678 Schüler kamen zum Anschauungsunterricht ins Kernkraftwerk. Auch wenn die einen nachher nur vom Essen schwärmen, findet eine 15jährige: «Nach dem Besuch im KKL werde ich zum ersten Mal eine gute Physikarbeit schreiben.»





TIEFERE GESTEHUNGSKOSTEN, HÖHERE INVESTITIONEN

Im 22. Betriebsjahr betrug die Nettoproduktion 9367 GWh bei Jahreskosten von CHF 476.6 Mio. Die durch den Produktionsstillstand geprägten Vorjahreswerte betrugen 5739 GWh und CHF 445.7 Mio. Die Gestehungskosten in Rp./kWh sanken im Berichtsjahr als Folge des sehr zuverlässigen, störungsfreien Betriebs auf 5.09 (2005: 7.77 Rp./kWh, 2004: 5.77 Rp./kWh).

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Änderungen in der Rechnungslegung vorgenommen. Diese beinhalten die Reklassierung der Brennelemente aus den Vorräten in die Sachanlagen sowie den Wechsel von einem Bildungs- zu einem Barwertmodell für die Bilanzierung der Rückstellungen. Um das Vorjahr auf vergleichbarer Basis darstellen zu können, wurden die Vorjahreswerte gemäss den Bestimmungen von Swiss GAAP FER angepasst (Restatement). Im Anhang zur Jahresrechnung sind die vorgenommenen Änderungen und deren Auswirkungen ausführlich beschrieben.

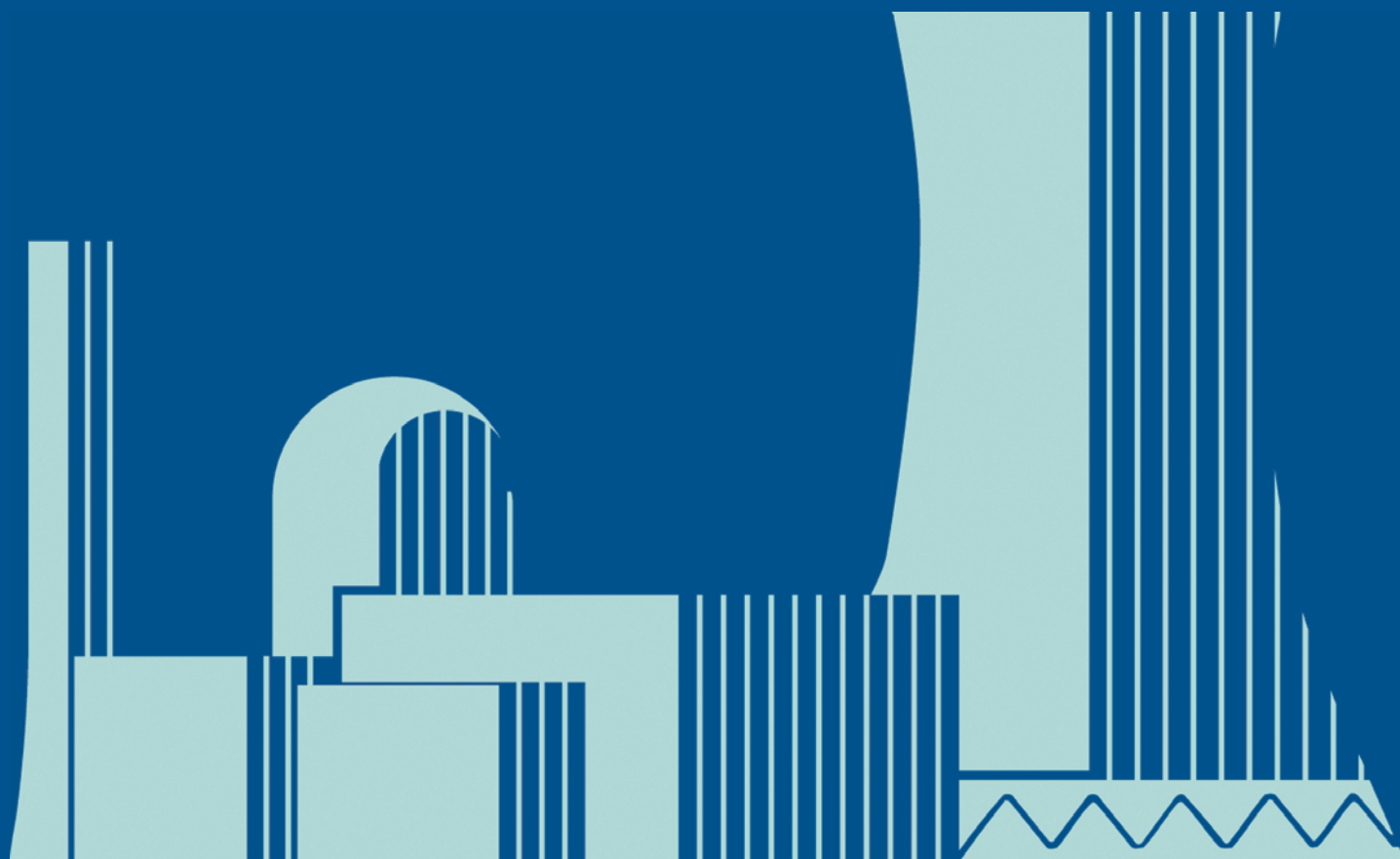
Der Verwaltungsrat hat entschieden, die finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer und damit die maximale Abschreibungsdauer per 1. Januar 2007 neu auf 50 Jahre festzulegen (bisher 40 Jahre). Diese Anpassung hat auf die Jahresrechnung 2006 keine Auswirkungen. Weitergehende Informationen finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

Zur langfristigen Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit und Verfügbarkeit wurden CHF 24.4 Mio. in anlagentechnische Verbesserungen und substanzerhaltende Massnahmen investiert (Vorjahr CHF 17.5 Mio.).

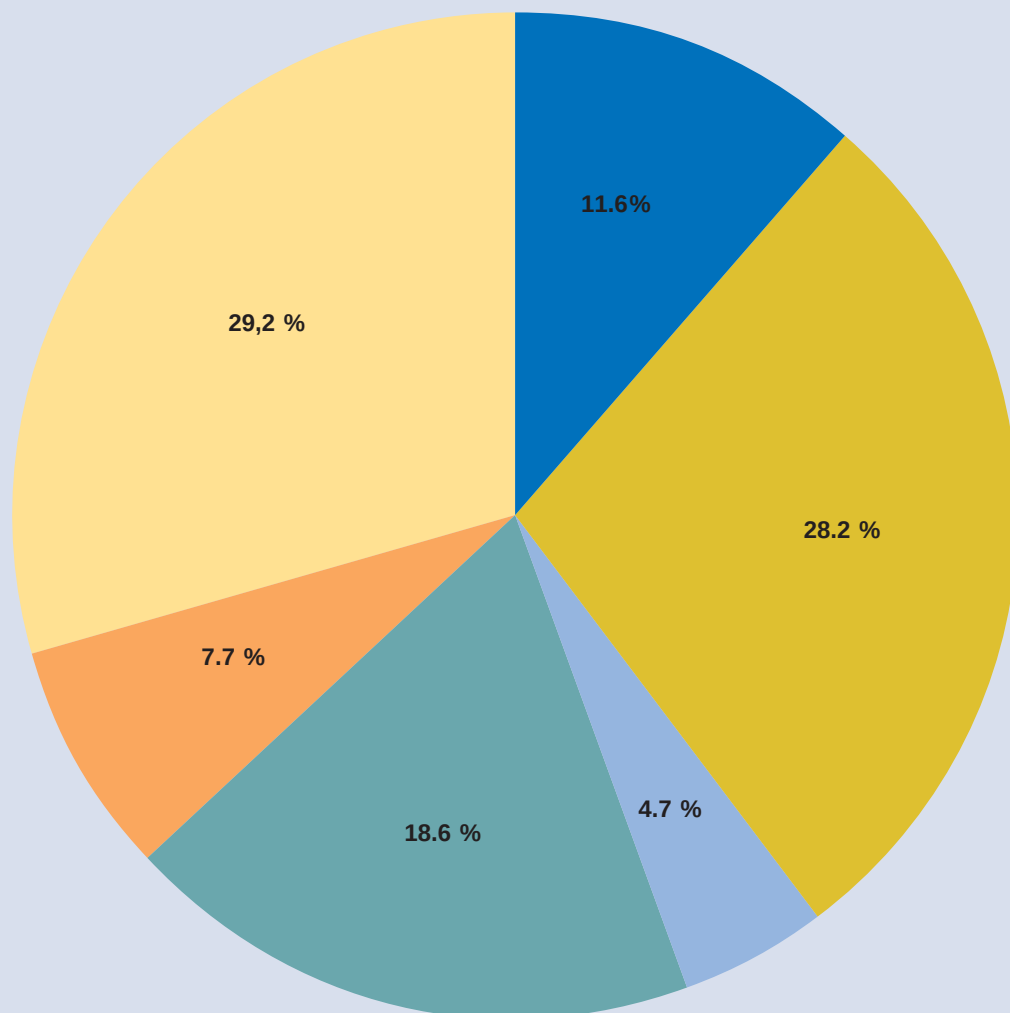
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Darlehen im Umfang von CHF 175 Mio. zurückbezahlt sowie ein langfristiges Darlehen über CHF 50 Mio. neu aufgenommen. Mit dem freien Cash Flow konnte der kontinuierliche Abbau der Nettofinanzverschuldung um CHF 145.5 Mio. auf neu CHF 708.0 Mio. weitergeführt werden.

FINANZIELLER TEIL

1. Januar bis 31. Dezember 2006



STRUKTUR DER JAHRESKOSTEN 2006



- 11.6 % Finanzerfolg und Gewinn
- 28.2 % Abschreibungen Sachanlagen
- 4.7 % Stilllegung und Nachbetrieb
- 18.6 % Nukleare Entsorgung
- 7.7 % Kernbrennstoffverbrauch
- 29.2 % Betrieb

ERFOLGSRECHNUNG

	Anmerkungen	2006	2005 angepasst	2005 gemäss Vorjahres- publikation
		Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	476.6	445.7	445.7
Aktivierte Eigenleistungen		3.3	4.1	4.1
Übriger Betriebsertrag	2	6.0	17.8	17.8
Gesamtleistung		485.9	467.6	467.6
Brennstoffaufwand	3	0.0	0.0	30.4
Material und Fremdleistungen	4	44.5	41.8	41.8
Personalaufwand	5	61.7	57.8	57.8
Abschreibungen	6	216.0	202.3	127.4
Abgaben und Kapitalsteuern	7	14.9	14.9	14.9
Übriger Betriebsaufwand	8	27.2	25.8	25.8
Rückstellungen für Brennstoffkreislauf	9	0.8	4.2	77.5
Betriebsaufwand		365.1	346.8	375.6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern		120.8	120.8	92.0
Finanzertrag	10	39.6	33.1	33.1
Finanzaufwand	11	-134.5	-126.2	-97.4
Ergebnis vor Ertragssteuern		25.9	27.7	27.7
Ertragssteuern	12	-4.6	-6.4	-6.4
Jahresgewinn		21.3	21.3	21.3

Aktiven

	Anmerkungen	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst	31. 12. 2005 gemäss Vorjahres- publikation
		Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Sachanlagen	13	1 947.7	2 078.0	1 974.8
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	14	403.3	510.7	0.0
Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		2 351.0	2 588.7	1 974.8
Beteiligungen	15	1.7	1.7	1.7
Langfristige Darlehen		5.1	5.7	5.7
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	16	245.6	233.9	233.9
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	16	626.3	540.4	540.4
Finanzanlagen		878.7	781.7	781.7
Anlagevermögen		3 229.7	3 370.4	2 756.5
Vorräte	17	140.5	150.1	253.4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.5	0.7	0.7
Übrige Forderungen	18	4.2	2.0	2.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen		6.0	10.9	10.9
Flüssige Mittel	19	42.0	21.5	21.5
Umlaufvermögen		194.2	185.2	288.5
Aktiven		3 423.9	3 555.6	3 045.0

Passiven

		Anmerkungen	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst	31. 12. 2005 gemäss Vorjahres- publikation
			Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Aktienkapital			450.0	450.0	450.0
Allgemeine Reserve			22.4	21.3	21.3
Bilanzgewinn			21.7	21.7	21.7
Eigenkapital			494.1	493.1	493.1
Anleihen	20		450.0	550.0	550.0
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	21		200.0	150.0	150.0
Rückstellungen	22		2 122.0	2 133.0	1 622.4
Langfristiges Fremdkapital			2 772.0	2 833.0	2 322.4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23		17.4	15.8	15.8
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	24		100.0	175.0	175.0
Übrige Verbindlichkeiten	25		15.5	13.0	13.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	26		24.9	25.7	25.7
Kurzfristiges Fremdkapital			157.8	229.5	229.5
Fremdkapital			2 929.8	3 062.5	2 551.9
Passiven			3 423.9	3 555.6	3 045.0



	Aktienkapital Mio. CHF	Allg. Reserve Mio. CHF	Bilanzgewinn Mio. CHF	Eigenkapital Mio. CHF
Stand 01. 01. 2005	450.0	20.3	21.7	492.0
Zuweisung		1.1	-1.1	0.0
Dividendenausschüttung			-20.3	-20.3
Jahresgewinn 2005			21.3	21.3
Stand 31. 12. 2005	450.0	21.4	21.7	493.1
Stand 01. 01. 2006	450.0	21.4	21.7	493.1
Zuweisung		1.1	-1.1	0.0
Dividendenausschüttung			-20.3	-20.3
Jahresgewinn 2006			21.3	21.3
Stand 31. 12. 2006	450.0	22.4	21.7	494.1

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 45 000 Namenaktien zu CHF 10 000. Aktionäre sind die auf Seite 6 dieses Geschäftsberichtes aufgeführten Gesellschaften.

GELDFLUSSRECHNUNG

	Anmerkungen	2006	2005 angepasst	2005 gemäss Vorjahres- publikation
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	
Jahresgewinn		21.3	21.3	21.3
Abschreibungen	13/14	216.0	202.3	127.4
Bildung von Rückstellungen		3.2	5.1	78.4
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	22	101.8	93.4	64.7
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	16	-38.7	-32.4	-32.4
Übrige nicht cashwirksame Positionen		-1.9	-17.3	4.2
Cash flow		301.7	272.4	263.7
Veränderung Netto-Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel und übrige kurzfr. Finanzverbindlichkeiten)		3.2	-54.9	-47.6
Verwendung von Rückstellungen	22	-53.0	-33.1	-33.1
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		251.9	184.4	183.0
Investitionen in Sachanlagen		-27.2	-28.2	-27.0
Investitionen in Finanzanlagen		-58.9	-93.9	-93.9
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-86.1	-122.1	-120.9
Dividendenausschüttung		-20.2	-20.2	-20.2
Zunahme lfr. Finanzverbindlichkeiten		50.0	0.0	0.0
Abnahme lfr. Finanzverbindlichkeiten		0.0	-150.0	-150.0
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-175.0	120.0	120.0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-145.2	-50.2	-50.2
Veränderung flüssige Mittel		20.5	12.1	12.1
Nachweis:				
Flüssige Mittel per 01.01.	19	21.5	9.4	9.4
Flüssige Mittel per 31.12.	19	42.0	21.5	21.5
Veränderung flüssige Mittel		20.5	12.1	12.1



Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2006 der Kernkraftwerk Leibstadt AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Dieser Swiss GAAP FER Abschluss entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Folgende vorgenommenen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen haben einen bedeutenden Einfluss auf die Darstellung der vorliegenden Jahresrechnung:

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2006 die Darstellung der Jahresrechnung einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Alle wichtigen Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen wurden hinsichtlich ihrer Zuordnung und ihres Inhalts überprüft und mit Gesellschaften mit ähnlichen Geschäftsmodellen im In- und Ausland verglichen. Ferner wurden die angewendeten Rückstellungsmodelle, die im Zusammenhang mit den Verpflichtungen für die Nachbetriebsphase, die Stilllegung der Anlagen und die Entsorgung nuklearer Abfälle stehen, überprüft und bezüglich ihrer Anwendung und Zweckmässigkeit einem Vergleich unterzogen.

Die vorgenommenen Änderungen und ihre Auswirkungen auf die Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert.

In der Jahresrechnung 2006, die sowohl Swiss GAAP FER als auch dem schweizerischen Handelsrecht entspricht, wird neben den als Folge des Restatements angepassten Vorjahreszahlen auch die publizierte handelsrechtliche Vorjahrsrechnung abgebildet. Damit werden sowohl die gesetzlichen Vorschriften des schweizerischen Handelsrechts als auch die Forderungen von Swiss GAAP FER erfüllt.

Swiss GAAP FER

Gemäss den Forderungen von Swiss GAAP FER wurde die Vorjahresrechnung einem Restatement unterzogen.

Handelsrechtliche Jahresrechnung

In der Jahresrechnung 2006 erfahren einzelne

Erfolgsrechnungs- beziehungsweise Bilanzpositionen Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung. Diese Abweichung vom Grundsatz der Stetigkeit ist eine Folge der Änderungen in der Bilanzierung der Brennelemente und der Rückstellungen. Die Beweggründe werden nachfolgend dargelegt.

Reklassierung des Kernbrennstoffs

Nach den bisherigen Regeln wurde der Kernbrennstoff im Umlaufvermögen bilanziert. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werkspezifisch; angefertigte Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise sie sind nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen. Aufgrund dieses Sachverhalts werden Brennelemente neu im Anlagevermögen unter den Sachanlagen ausgewiesen.

Aufgrund der veränderten Bilanzierung wurden im Rahmen des Restatements unter Swiss GAAP FER rückwirkend per 1. Januar 2005 Brennelemente im Wert von CHF 82.3 Mio. vom Umlauf- ins Anlagevermögen umgegliedert. Diese Reklassierung hat weder einen Einfluss aufs Eigenkapital per 1. Januar 2005 noch auf den Jahresgewinn 2005.

Im handelsrechtlichen Abschluss erfolgte die Reklassierung per 1. Januar 2006 und betrug CHF 103.3 Mio.

Anpassung der Rückstellungsmodelle für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Der für die Gesellschaft massgebende Rückstellungsbedarf für die Nachbetriebsphase, die Stilllegung der Anlagen und die Entsorgung der nuklearen Abfälle basiert auf periodisch durchgeführten nationalen Kostenstudien. In diesen Studien werden die voraussichtlichen, nach Ende der Betriebsphase bestehenden Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung für jede Kernanlage aufgrund aktueller Erkenntnisse geschätzt.

Nach der bisher angewendeten Methode erfolgte die Bildung der Rückstellungen durch lineare Zuweisungen zulasten der Erfolgsrechnung innerhalb der geschätzten Betriebsdauer. Zusätzlich wurde der Rückstellungsbestand über die gleiche Periode aufgezinest.

Ein Vergleich mit Unternehmen, die einen vergleichbaren langfristigen Rückstellungsbedarf haben, zeigt, dass diese heute die Methode der dynamischen Barwertberechnung anwenden. Die Berechnung der Verpflichtung beruht auf dem Modell der abgezinsten zukünftigen geschätzten Zahlungsströme (Discounted Cash Flow).

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse hat die Gesellschaft die Methode für die Rückstellungsberechnung auf die Barwertbilanzierung umgestellt. Bei der Anpassung wurde eine rückwirkende Berechnung vorgenommen, bei welcher der Barwert der Verpflichtungen bei Inbetriebnahme sowie der Verzehr und die Verzinsung der Rückstellung mitberücksichtigt wurden. Die Werte und die Darstellung in der Bilanz wie auch in der Erfolgsrechnung wurden im Rahmen des Restatement nach Swiss GAAP FER per 1. Januar 2005 entsprechend angepasst. Die Bilanzsumme erhöhte sich in der Folge per 1. Januar 2005 im Vergleich zur bisherigen Methode um CHF 555.1 Mio. Das Restatement hat jedoch weder einen Einfluss aufs Eigenkapital per 1. Januar 2005 noch auf den Jahresgewinn 2005.

Weitere Erläuterungen zu den Grundlagen der Rückstellungen sind auf Seite 46 offen gelegt. Die Anpassungen der Bilanzpositionen sind in Anmerkung 14, Seite 51 und Anmerkung 22, Seite 54 dargestellt.

Im handelsrechtlichen Abschluss erfolgte die Anpassung der Bilanzwerte per 1. Januar 2006 ohne Einfluss aufs Eigenkapital.

Auswirkungen von Schätzungsänderungen

Im Auftrag der Kernkraftwerkbetreiber in der Schweiz und des Bundes wurden im Jahr 2006 die Kostenstudien betreffend Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von nuklearen Abfällen aktualisiert. Die Studien basieren neu auf einer angenommenen Nutzungsdauer der Anlagen von 50 Jahren (bisher 40 Jahre). Die seit Dezember 2006 für die Kernkraftwerk Leibstadt AG vorliegenden Resultate der aktualisierten Kostenstudien ergaben für die Gesellschaft eine geschätzte Verpflichtung von insgesamt CHF 5.5 Mia. (Zeitwert nach Ende der Betriebsphase). Dies ist gegenüber den letzten Studien aus dem Jahr 2001 eine Erhöhung um CHF 1.35 Mia. Daraus resultierte ein Barwert der Verpflichtung per 31. Dezember 2006 von CHF 403.3 Mio. (Studien 2001: CHF 486.8 Mio.). Die Anpassung,

welche zum Bilanzstichtag erfasst wurde, beträgt CHF -82.5 Mio. Diese ist im Einzelnen unter Anmerkung 14, Seite 51 und Anmerkung 22, Seite 54 offen gelegt.

Die aktualisierten Kostenschätzungen haben unter Berücksichtigung einer Nutzungsdauer von 50 Jahren im Geschäftsjahr 2007 hinsichtlich der Aufwendungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung eine Reduktion der Jahreskosten von rund CHF 17 Mio. zur Folge.

Verlängerung der geschätzten Nutzungsdauer der Sachanlagen ab 1. Januar 2007

Aufgrund der oben erwähnten Kostenstudien, denen eine angenommene Nutzung der Anlagen von 50 Jahren zugrunde liegt, wurde auch die Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens überprüft. Analog den Annahmen der Kostenstudien wird ab 1. Januar 2007 für die Festlegung der Abschreibungen der einzelnen Anlagekategorien eine maximale geschätzte Abschreibungsdauer der Sachanlagen von 50 Jahren (bisher 40 Jahre) berücksichtigt. Der Verwaltungsrat beschloss diese Anpassung im Dezember 2006.

Infolge der Verlängerung der Abschreibungsdauer werden sich die Jahreskosten im Geschäftsjahr 2007 um rund CHF 15 Mio. vermindern.

Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden neu ebenfalls unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt die Umklassierung in die Kategorie Brennelemente, wo sie der Abschreibung unterliegen. Diese erfolgt aufgrund des Wertverzehrs entsprechend dem Abbrand der Brennelemente.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Wertebussen Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrnde Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Einlagen in die staatlichen Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke) werden zum Barwert der zukünftigen, erwarteten Rückerstattungen (Zahlungen für Stilllegungs- und Entsorgungskosten) bewertet und jährlich über den Finanzertrag verzinst. Am Bilanzstichtag werden diese barwertgerechten Einlagen mit dem effektiven Vermögen der Fonds zum Marktwert verglichen. Die daraus resultierenden Unterschiede werden als Eventualverbindlichkeit im Falle einer Unterdeckung resp. als Eventualforderung im Falle eines Überschusses im Anhang ausgewiesen.

Die Abschreibungsdauer bewegt sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen	Abschreibung im Bau nur bei Wertebussen
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
IT Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder tieferem Marktwert (Niederstwertprinzip) bilanziert.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Somit ist die Werthaltigkeit des Anlagevermögens des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Der Stilllegungs- und der Entsorgungsfonds werden zu den getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von 5 % bewertet. Am Bilanzstichtag wird jeweils ermittelt, ob objektive Hinweise darauf schliessen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des Anteils am Marktwert des im Stilllegungs- und im Entsorgungsfonds enthaltenen Vermögens unter den Buchwert stellen solche Hinweise dar. Liegt eine Wertminderung vor, werden die Anteile an den staatlichen Fonds zu ihrem tieferen Marktwert bewertet.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Spaltstoffvorräte werden bis zum Zeitpunkt, an dem diese in die Brennelementfabrikation übergehen, unter den Vorräten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Flüssige Mittel und Wertschriften

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert. Wertschriften werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Fremdkapital

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinster. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 3 % und der Zins mit 5 % berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert des Vermögenswertes resultieren würde, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind.



ANMERKUNGEN ZU ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern entsprechend ihrer Beteiligung übernommen. Die auf Seite 36 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

Mio. CHF	Rechnung 2006	Finanzerfolg und Gewinn	Abschreib. Sachanlagen	Stilllegung/ Nachbetrieb	Nukleare Entsorgung	Kernbrenn- stoffver- brauch	Betrieb
Aktivierte Eigenleistungen	-3.3						-3.3
Übriger Betriebsertrag	-6.0						-6.0
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-9.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-9.3
Material und Fremdleistungen	44.5						44.5
Personalaufwand	61.7						61.7
Abschreibungen	216.0		134.7	5.2	39.3	36.8	
Abgaben und Kapitalsteuern	14.9						14.9
Übriger Betriebsaufwand	27.2						27.2
Rückstellung für Brennstoffkreislauf	0.8				0.8		
Finanzertrag	-39.6	-0.9		-11.7	-27.0		
Finanzaufwand	134.5	30.1		28.8	75.6		
Ertragssteuern	4.6	4.6					
Jahresgewinn	21.3	21.3					
Total Aufwand	485.9	55.1	134.7	22.3	88.7	36.8	148.3
Jahreskosten	476.6	55.1	134.7	22.3	88.7	36.8	139.0
<i>in Prozent</i>	<i>100.0</i>	<i>11.6</i>	<i>28.2</i>	<i>4.7</i>	<i>18.6</i>	<i>7.7</i>	<i>29.2</i>

2 Übriger Betriebsertrag

Der hohe übrige Betriebsertrag im Vorjahr ist mit der Auflösung einer betriebswirtschaftlich nicht mehr notwendigen Wertberichtigung für Kernbrennstoff im Umfang von CHF 14.6 Mio. zu erklären.

3 Brennstoffaufwand

Die eingesetzten Brennelemente werden nach angepasster Rechnungslegung neu in den Sachanlagen geführt (siehe Anmerkung 13 Sachanlagenpiegel). Dadurch wird die Wertverminderung des Kerns (Abbrand) neu in den Abschreibungen ausgewiesen.

4 Material und Fremdleistungen

In der Position Material und Fremdleistungen sind die Aufwendungen für den Betrieb, den Unterhalt und die Jahresrevision der gesamten Betriebsanlagen enthalten. Ebenso sind darin die Aufwendungen für den Temporärpersonaleinsatz berücksichtigt.

5 Personalaufwand

Am 31. 12. 2006 waren 424.5 Pensen (Vorjahr: 407.5 Pensen) besetzt.

6 Abschreibungen

Beinhaltet die Abschreibung der Sachanlagen (neu inkl. der eingesetzten Brennelemente) sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

7 Abgaben und Kapitalsteuern

	2006	2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Aufsichtsgebühren Bund	7.2	7.2
Kantonale Konzessionsgebühren	4.9	4.9
Abgaben an Gemeinden	0.6	0.6
Kapitalsteuern	2.2	2.2
	14.9	14.9

8 Übriger Betriebsaufwand

	2006	2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	13.4	14.6
Versicherungen	13.8	11.2
	27.2	25.8

Im Allgemeinen Verwaltungsaufwand sind Dienstleistungen von nahe stehenden Personen im Betrag von CHF 5.0 Mio. (Vorjahr CHF 4.1 Mio.) enthalten.

9 Rückstellungen für Brennstoffkreislauf

Durch die Umstellung vom Bildungs- zum Barwertmodell findet keine lineare Bildung von Rückstellungen mehr statt (siehe Anmerkung 22 Rückstellungen). Der Betrag von CHF 0.8 Mio. (Vorjahr CHF 4.2 Mio.) ist eine Folge dieses Übergangs.

10 Finanzertrag

	2006	2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Aktivzinsen	0.4	0.2
Wechselkursgewinne	0.4	0.4
Übriger Finanzertrag	0.1	0.1
Kalkulatorische Verzinsung staatliche Fonds	38.7	32.4
	39.6	33.1

Die Verzinsung der staatlichen Fonds beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

11 Finanzaufwand

	2006	2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Zinsen	30.4	30.6
Übriger Finanzaufwand	2.3	2.1
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	101.8	93.5
	134.5	126.2

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5 % für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

12 Ertragssteuern

Die Ertragssteuern beinhalteten im Vorjahr eine einmalige Abgrenzung von CHF 1.8 Mio. zur Herstellung der Periodengerechtigkeit.

13 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs-/ Geschäfts- ausstatt.	Gebäude/ Grundst.	Anlagen im Bau	Total
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Anschaffungswert 31. 12. 2005	3 340.7	0.0	43.1	1 858.9	14.9	5 257.6
Umklassierung Brennelemente ¹⁾	0.0	184.6	0.0	0.0	24.8	209.4
Anschaffungswert 01. 01. 2006	3 340.7	184.6	43.1	1 858.9	39.7	5 467.0
Zugänge	11.7	0.0	4.5	0.4	24.4	41.0
Abgänge	-9.6	-37.3	-7.6	0.0	0.0	-54.5
Umbuchungen	5.4	34.8	5.1	0.4	-45.7	0.0
Anschaffungswert 31. 12. 2006	3 348.2	182.1	45.1	1 859.7	18.4	5 453.5
Kum. Abschreibungen 31. 12. 2005	2 216.1	0.0	24.7	1 041.9	0.0	3 282.7
Umklassierung Brennelemente ¹⁾	0.0	106.1	0.0	0.0	0.0	106.1
Kum. Abschreibungen 01. 01. 2006	2 216.1	106.1	24.7	1 041.9	0.0	3 388.8
Zugänge	86.0	36.7	5.8	43.0	0.0	171.5
Abgänge	-9.6	-37.3	-7.6	0.0	0.0	-54.5
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Kum. Abschreibungen 31. 12. 2006	2 292.5	105.5	22.9	1 084.9	0.0	3 505.8
Bilanzwert 01. 01. 2006	1 124.6	78.5	18.4	817.0	39.7	2 078.0
Bilanzwert 31. 12. 2006	1 055.7	76.6	22.2	774.8	18.4	1 947.7

¹⁾ Siehe Erläuterungen auf Seite 43.

Die maximalen Brandversicherungsleistungen für die Sachanlagen betrugen am 31. Dezember 2006 CHF 1 500.0 Mio. (2005: CHF 1 500.0 Mio.) pro Schadenfall.

14 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total Mio. CHF
Anschaffungswert 31. 12. 2005 (gem. Vorjahrespublikation)	0.0
<i>Anpassung Rückstellungsmodell ¹⁾</i>	555.1
Anschaffungswert 01. 01. 2006 (angepasst)	555.1
Zugänge	19.6
Abgänge	0.0
<i>Schätzungsänderung</i>	-82.5
Anschaffungswert 31. 12. 2006	492.2
Kum. Abschreibung 31. 12. 2005 (gem. Vorjahrespublikation)	0.0
<i>Anpassung Rückstellungsmodell ¹⁾</i>	44.5
Kum. Abschreibungen 01. 01. 2006 (angepasst)	44.5
Zugänge	44.5
Abgänge	0.0
Kum. Abschreibungen 31. 12. 2006	89.0
Bilanzwert 01. 01. 2006	510.7
Bilanzwert 31. 12. 2006	403.3

¹⁾ Siehe Erläuterungen auf Seite 43.



15 Beteiligungen

Die Beteiligungen enthalten 33.8 % an der ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen AG) mit CHF 1.7 Mio. (Vorjahr CHF 1.7 Mio.).

16 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen in die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5 %.

	Entsorgungs- fonds für Kernkraftwerke Mio. CHF	Stilllegungs- fonds für Kernanlagen Mio. CHF	Total Mio. CHF
Bestand 01. 01. 2005	439.9	208.2	648.1
Einzahlungen	78.5	15.4	93.9
Kalkulatorische Verzinsung	22.0	10.3	32.3
Bestand 31. 12. 2005	540.4	233.9	774.3
Bestand 01. 01. 2006	540.4	233.9	774.3
Einzahlungen	58.9	0.0	58.9
Kalkulatorische Verzinsung	27.0	11.7	38.7
Bestand 31. 12. 2006	626.3	245.6	871.9

17 Vorräte

	31. 12. 2006 Mio. CHF	31. 12. 2005 angepasst Mio. CHF
Spaltstoffe	118.3	128.6
Wertberichtigung Spaltstoffe	-1.3	0.0
Material an Lager	70.8	69.1
Wertberichtigung Material an Lager	-47.3	-47.6
	140.5	150.1

18 Übrige Forderungen

	31. 12. 2006 Mio. CHF	31. 12. 2005 angepasst Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	2.0	0.9
Gegenüber Dritten	2.2	1.1
	4.2	2.0

19 Flüssige Mittel

	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	42.0	21.5
	42.0	21.5

Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen das Kontokorrent-Konto gegenüber der Axpo Holding AG.

20 Anleihen

Zinssatz	Laufzeit	Frühester Rückzahlungstermin	Nominalwert 31. 12. 2006	Nominalwert 31. 12. 2005 angepasst
			Mio. CHF	Mio. CHF
4 %	2001–2007	28. 12. 2007	100.0	100.0
4 1/4 %	2001–2009	03. 05. 2009	200.0	200.0
2 3/4 %*	2003–2010	31. 03. 2010	250.0	250.0
			550.0	550.0
abzgl. Anleihen mit Fälligkeit < 12 Monate (siehe Anmerkung 24)			-100.0	0.0
			450.0	550.0

*Unter Berücksichtigung einer Zinsabsicherung beträgt der effektive Zinssatz 3.21 %.

Der durchschnittliche, effektive Zinssatz der Anleihen beträgt 3.73 % (Vorjahr: 3.73 %).

21 Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Restlaufzeit über 5 Jahre		
gegenüber nahe stehenden Personen	100.0	100.0
gegenüber Dritten	50.0	0.0
Restlaufzeit 1–5 Jahre		
gegenüber nahe stehenden Personen	0.0	0.0
gegenüber Dritten	50.0	50.0
	200.0	150.0

22 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung, Entsorgung Mio. CHF	Sonstige Rückstellungen Mio. CHF	Total Rückstellungen Mio. CHF
Bestand 31. 12. 2004	1 512.5	0.0	1 512.5
<i>Anpassung Rückstellungsmodell¹⁾</i>	<i>524.0</i>	<i>0.0</i>	<i>524.0</i>
Bestand 01. 01. 2005	2 036.5	0.0	2 036.5
Bildung/Verzinsung	128.8	0.9	129.7
Verwendung	-33.2	0.0	-33.2
Bestand 31. 12. 2005	2 132.1	0.9	2 133.0
Bestand 01. 01. 2006	2 132.1	0.9	2 133.0
Bildung/Verzinsung	122.1	2.3	124.4
Verwendung	-53.0	0.0	-53.0
<i>Schätzungsänderungen</i>	<i>-82.5</i>	<i>0.0</i>	<i>-82.5</i>
Bestand 31. 12. 2006	2 118.8	3.2	2 122.0

¹⁾ Siehe Erläuterungen auf Seite 43.

Der Bestand der Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2006 Mio. CHF	31. 12. 2005 angepasst Mio. CHF
Bruttobestand	3 029.2	2 986.6
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-910.4	-854.5
Nettobestand	2 118.8	2 132.1

23 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	5.2	5.6
Gegenüber Dritten	12.2	10.2
	17.4	15.8

24 Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	0.0	75.0
Gegenüber Dritten	0.0	100.0
Anleihen kurzfristiger Anteil	100.0	0.0
	100.0	175.0

25 Übrige Verbindlichkeiten

	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Gegenüber Dritten	15.5	13.0
	15.5	13.0

Beinhaltet unter anderem Steuerverbindlichkeiten von CHF 1.8 Mio.

26 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31. 12. 2006	31. 12. 2005 angepasst
	Mio. CHF	Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	0.0	0.5
Gegenüber Dritten	21.5	24.9
Gegenüber ZWILAG	3.4	0.3
	24.9	25.7

Die Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Zinsen sowie Verbindlichkeiten gegenüber swissnuclear von CHF 1.0 Mio.



Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle NAGRA hat sich KKL verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von CHF 5.7 Mio. (Vorjahr CHF 0.0 Mio.). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt CHF 0.03 Mio. (Vorjahr CHF 0.0 Mio.).

Eventualforderungen

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2006 rund CHF 59.6 Mio. (Vorjahr CHF 39.1 Mio.) über den erwarteten Rückerstattungen durch die Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke). Diese stichtagsbezogene Abweichung ist in ihrer Höhe rein indikativ zu betrachten. Es liegen ihr verschiedene Annahmen zu Grunde und sie ist abhängig von der langfristigen Finanzmarktentwicklung. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKL-Anteil von CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.3 Mio.).

Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von CHF 0.6 Mio. (Vorjahr CHF 0.6 Mio.).

Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Leibstadt AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind mit einer Ausnahme sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen.

Der Aufwand des Unternehmens aus Vorsorgeverpflichtungen beträgt im Berichtsjahr CHF 5.1 Mio. (Vorjahr CHF 3.9 Mio.), der im Personalaufwand enthalten ist. Am Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2006 besteht gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung eine Verbindlichkeit von CHF 0.4 Mio. (Vorjahr CHF 0.0 Mio.).

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Nicht als Transaktionen mit nahe stehenden Personen gelten Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Bestimmungen des Gründungs- und Partnervertrages oder der Statuten entstanden sind. Als Aktionäre gelten die auf Seite 6 aufgeführten Gesellschaften.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2006 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 28. März 2007 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Leibstadt AG genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.





VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2006 CHF	2005 CHF
Vortrag vom Vorjahr	400 000	400 000
Jahresgewinn	21 316 000	21 316 000
Bilanzgewinn	21 716 000	21 716 000
Dividende von 4 1/2 % auf das Aktienkapital von CHF 450 000 000	20 250 000	20 250 000
Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 066 000	1 066 000
Vortrag auf neue Rechnung	400 000	400 000
Total Verwendung	21 716 000	21 716 000

Leibstadt, 28. März 2007 Für den Verwaltungsrat

Der Präsident



E. Höhener

Der Sekretär



J. Schib

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER

KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Steinengraben 5
CH-4003 Basel

Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 37 bis 59 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang) der Kernkraftwerk Leibstadt AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Stefan Inderbinen
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Karl Brunner

Basel, 28. März 2007